

Meine Dämonen

Ich trete auf der Stelle,
das Fundament zerrieben,
hin und her gerissen,
der Wille ausgetrieben.

Als Geisel dieses Zwiespalts,
büsse ich die Lebenslüge,
emotionaler Argwohn,
nimmt mir alle Atemzüge.

Die Begierde tief in mir drin,
spielt aus des Teufels Trumpf,
lässt mich wanken mittellos,
bis zu den Knien im Sumpf.

Die Reue bleibt konstant,
der Sündenfall lang und tief,
die Platzhalter sie sind,
die Dämonen die ich rief.

© **Sebastian Rapmund**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)